

Der "Walking Bus" bringt Kinder gemeinsam auf den Schulweg

Grundschul Kinder sollen selbstständiger werden und öfters zu Fuß in die Schule kommen, anstatt wie sonst sich von Mama oder Papa mit dem Auto kutschieren zu lassen. Das ist die Idee des „Walking Bus“ – dem laufenden Schulbus, der von nun an von Kinder aus dem Sedanquartier und im Grün, die zur Hebelschule gehen, genutzt werden kann.



1. Die Kinder, Bettina Knapp und Dennis Dietrich freuen sich Foto: THOMAS KUNZ

Die Straßen sind noch nass vom nächtlichen Regenschauer und ein frischer Wind geht – doch pünktlich um 8.15 Uhr stehen die Kinder mit Regenjacken an der Ecke Sedan- und Wilhelmstraße. Hier ist die erste, bisher noch einzige Haltestelle des laufenden Busses. Die Eltern, die ihre Kinder am ersten Schultag hier "abladen" sind von der Idee sehr angetan, dass sie nun nicht mehr ihre Kinder bis zur Schule begleiten müssen. Der Fahrplan ist zwar mit nur einer Haltestelle überschaubar, doch wenn ein Erfolg zu sehen ist, werden weitere hinzukommen. Es gibt jeden Tag zwei Abfahrtszeiten, eine zur ersten Stunde und eine zur zweiten Stunde. Eine Rückfahrt wird es vorerst nicht geben, dies sollen die Kinder mit der Zeit eigenständig organisieren.

Die Haltestellen sind, wie bei einem fahrenden Schulbus, mit einem Schild gekennzeichnet. Auch an der Starthaltstelle wurde gestern das Schild feierlich den Kindern und Eltern präsentiert. Finanziert wurde es aus einem Fond von dem

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren. Mit strammem Schritt läuft die Kinderschar, in munteren Gesprächen vertieft, eigenständig los. Auf dem Weg in die Schule passen die schon etwas größeren, verantwortungsbewussteren Viertklässler auf, dass keiner von den Jüngeren aus der Reihe tanzt.

Schon am ersten Tag konnte man sehen, wie gut es funktioniert. Theo, ein Viertklässler, sorgt dafür, dass seine Schulkameraden auch in einer Reihe laufen, damit Passanten nicht ausweichen müssen. An einer Straße wird angehalten, um nach rechts, links und nochmal nach rechts zu schauen. Erst wenn alle Fahrradfahrer vorbeigefahren sind, geht es über die Straße.

Als Bettina Knapp in Schwetzingen erstmals auf das Konzept des laufenden Schulbusses aufmerksam geworden ist, war sie sofort begeistert. Sie hatte die Idee dieses **Angebot auch für das eigene Quartier** anzubieten. Sie hat das Konzept gelesen und **dem Bürgerforum vorgeschlagen**. Kinder sollen lernen, sich im Straßenverkehr sicher zu bewegen und Selbstständigkeit zu erlangen. Vor allem den sozialen Aspekt schätzt Bettina Knapp. "Die Haltestelle war schon früher halbexistent. Kleinere Gruppen von Kindern aus dem Quartier liefen dann getrennt voneinander zu Schule. Es gab kaum Interesse füreinander", so Knapp.

Heute sieht das anders aus, denn die rund zehn Kinder, die den Schulbus bilden, reden miteinander, tauschen sich über die Ferien aus und scheinen Spaß zu haben. Es sei eine Bereicherung für das Viertel, meint Knapp. Durch Mundpropaganda wurde der laufende Bus im Viertel bekannt gemacht.

Der Rektor der Hebelschule, Dennis Dietrich, unterstützt die Aktion und kam auch zur Jungfernfahrt des Busses. In der Schule werden nun Infoblätter an Kinder verteilt, damit immer mehr Eltern über das Projekt informiert sind, und im besten Falle ihre Kinder auch teilnehmen lassen. Knapp denkt, dass es bei den Eltern liegt, ihren Kindern das zuzutrauen. Sie hofft, dass die Hürde, die Kinder unbeaufsichtigt laufen zu lassen, sinkt, wenn sich eine feste Gruppe bildet. Am Anfang wird wohl noch ein Erwachsener den "Busfahrer" spielen, doch mit der Zeit soll es ein Selbstläufer werden. Wenn nächste Woche die Erstklässler eingeschult werden, wird sich zeigen, wie viele Eltern schon von Anfang an Vertrauen in ihre eigenen Kinder und das Projekt haben.

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der Badischen Zeitung.

von: **Annika Horst**